

Freiheit. Frei sein. Schwerelosigkeit spüren.



Wer möchte das nicht? An keinem anderen Ort der Erde ist das so gut möglich wie unter Wasser, eine eigene Welt mit seltenen Kreaturen und skurrilen Erscheinungen. Eine unvergleichlich schöne Welt, lebendig und vielfältig. Tauchen - Ein Sport, in dem Siege und Rekorde kaum eine Rolle spielen. Dank der Ruhe unter Wasser ist Tauchen nicht nur Staunen, sondern auch Entspannen. Kurz nach dem Abtauchen sind der hektische Alltag und der Stress im Beruf schnell vergessen. Doch das Tauchen erfordert eine gute Ausbildung, viel Übung und einen nicht unbeachtlichen Teil an theoretischem Wissen.

Und genau in diese Ausbildung wollten einige unserer Kameradinnen und Kameraden unseres Bezirks Wedding-Prenzlauer Berg Einblick gewinnen. Wie ist es völlig frei unter Wasser zu atmen? Wir fühlt sich Schwerelosigkeit an? Wie funktioniert das Tauchen? Welche Geräte benötige ich?

Dank der großen Hilfe der zwei Lehrttaucher Sven Leipoldt und Martin Wiemann aus den DLRG Bezirken Spandau und Tiergarten ermöglichten die Einsatztaucher unserer Station Scharfenberger Enge den Schwimmerinnen und Schwimmern eine Schnupperstunde im

Gerätetauchen.

Hierfür trafen sich Ausbilder und Neugierige in unserer Trainingshalle im Kombibad Seestraße.

Nach einer kurzen Einführung am Gerät ging es auch schon schnell ins Wasser. Im Flachen wurden erste Atemübungen gemacht. Schon nach wenigen Minuten mutierten Unsicherheit und Anspannung vor dem Gerät zu Freude und Entspannung. „Es ist schon ein bisschen komisch, plötzlich unter Wasser atmen zu können, aber es macht einen riesen Spaß!“

Also worauf warten – ab ins tiefe, kühle Nass und die Freiheit bewegt erleben! Auf 3,60m Tiefe konnten nun erste Erfahrungen im Tarnen, dem Steuern der Höhe und gleichmäßiges Schweben unter Wasser gemacht werden. Es wurden mutig erste Bahnen gezogen, manch einer drehte vor Freude sogar Pirouetten. Für alle war es ein tolles Erlebnis und einige wünschten sich, noch mehr Gelegenheiten in die Welt des Tauchens schnuppern zu können.

Zwei Kameraden überlegten sogar, später einmal selbst Einsatztaucher zu werden.

Ganz zum Schluss des Tages gab es für alle noch eine Abschlussbesprechung

und die Auswertung durch die Tauchausbilder. Hier wurde eines zum DLRG - Tauchen jedoch auch ganz deutlich: Wo der Spaß aufhört, fängt der Ernst an – schließlich sind wir eine Wasserrettungsorganisation. Und der Job des Einsatztauchers ist im Ernstfall kein Spaß!

Denn Einsatztaucher kommen immer dann zum Einsatz, wenn die Gewässer tiefer als 3m, zu suchende Gegenstände klein oder leicht, Personen unter Wasser vermisst, der Einsatz von Schwimmern zu gefährlich, Arbeiten unter Wasser auszuführen oder große Gegenstände (Boote o.ä.) zu heben sind. Dafür erhalten sie eine umfangreiche und zeitaufwendige Ausbildung und müssen ihr Können auch als fertige Einsatztaucher regelmäßig trainieren, um ihre Befähigung zu erhalten. Diese Ausbildung erstreckt sich über einen Zeitraum von etwa einem Jahr.

Wer mehr über die Einsatztauchausbildung erfahren möchte, kann hier gerne weiterlesen: <http://berlin.dlrg.de/retten/wasserrettungsdienst/einsatztaucher/einsatztaucherausbildung.html> <

Text: Jan Matiske
Foto: Christian Lange

Neue Mitgliedsbeiträge ab 01.01.2014

Liebe Mitglieder,

nach 16 Jahren mit stabilen Beiträgen hat der Landesverband Berlin nach kontroverser Diskussion beschlossen, die Mitgliedsbeiträge zum 1. Januar 2014 moderat zu erhöhen. Bei Mitgliedern mit Einzugsermächtigung werden wir automatisch den neuen Beitrag abbuchen. Über die Gründe, die zu der Erhöhung geführt haben, möchten wir Sie gerne informieren:

Die Inflation der letzten 16 Jahre beträgt 22 % und stellt eine immense Mehrbelastung dar. Dennoch liegt die Beitragssteigerung unterhalb der inflationsbedingten Preissteigerung.

Viele Abgaben an andere Verbände (z.B. Landessportbund oder DLRG-Bundesverband) sind in den letzten Jahren gestiegen. Zur gleichen Zeit haben unsere Angebote und Aktivitäten zugenommen.

Wir investieren unsere Gelder gezielt zur Steigerung der Attraktivität.

Das Gesamtbild im Landesverband mit allen 15 Bezirken ist zu berücksichtigen. Speziell Schwimmbadschließungen führen zu teils starkem Mitgliederverlust bei konstanten Fixkosten.

Aus diesen Gründen hat sich die Hauptversammlung der DLRG Berlin zu der Beitragserhöhung entschlossen. Für die kommenden Jahre ist unsere Finanzkraft dadurch gestärkt. Im Zuge der Diskussion ist es uns gelungen, Verbesserungen zu erreichen.

Bei Vorliegen einer Einzugsermächtigung wird generell ein Rabatt gewährt, auch wenn diese erst nach dem 15. Februar erteilt wird. Speziell für später im Jahr eintretende Neumitglieder bietet dies deutliche Vorteile.

Der Beitrag für Jugendliche heißt zukünftig „Ermäßigte“ und gilt nun sowohl für Personen bis 27 Jahre, die sich in einem Ausbildungsverhältnis befinden, als auch für Empfänger von Arbeitslosengeld II und Sozialgeld. Wir bitten Mitglieder, die neu in diese Kategorie fallen, uns bis zum 30. November einen entsprechenden Nachweis vorzulegen.

Weiterhin verwenden wir die Mitgliedsbeiträge sparsam. Unser Ziel ist es, durch die zusätzlichen Einnahmen das Angebot für unsere Mitglieder weiter auszubauen und teilweise notwendige Gebühren stabil zu halten.

Wir hoffen, dass Sie für diesen Schritt Verständnis haben und der DLRG auch weiterhin die Treue halten. <

Text: Michael Vormeier
Bezirksleiter

Beitragsklassen	Kurze Erläuterung	Jahresbeitrag	Bei Bankeinzug oder Zahlung bis 15.02.
Ermäßigt	Mitglieder bis zum 18. bzw. zum 27. Lebensjahr, falls in Ausbildung, sowie Empfänger von Arbeitslosengeld II und Sozialgeld	60,00 EUR	50,00 EUR
Erwachsener	Erwachsener über 18 Jahre, falls nicht "Ermäßigt"	70,00 EUR	60,00 EUR
Familien	Eltern und deren Kinder bis 18 Jahre bzw. bis 27 Jahre, falls in Ausbildung	140,00 EUR	120,00 EUR
Vereine		200,00 EUR	
Firmen		500,00 EUR	

Erforderliche Nachweise für den ermäßigten Beitrag:

- Empfänger von Arbeitslosengeld II und Sozialgeld können bis 30. November des Vorjahres einen Nachweis für das jeweils kommende Jahr einreichen. Ein aktueller Nachweis ist jährlich vorzulegen.
- Mitglieder zwischen 18 und 27 Jahren bitten wir um Mitteilung, wenn sie sich nicht mehr in einem Ausbildungsverhältnis befinden.

Impressum			
Redaktion			
DLRG Berlin e.V. Bezirk Wedding - Prenzlauer Berg Schwedenstraße 12 13357 Berlin V.i.S.d.P. Frieder Euteneuer		Tel.: +49 (0)30 432 09 298 Fax.: +49 (0)30 432 09 296 URL: www.wd-pb.dlrg.de Mail: info@wd-pb.dlrg.de Redaktionelle Änderungen vorbehalten	
Autoren + Satz	Bankverbindung	Auflage + Druck	
Frieder Euteneuer Christian Lange Nicole Richter	Felix Klische Jessica Neumann Jan Matiske	Berliner Volksbank Konto: 38 66 07 50 84 BLZ: 100 900 00	1000 Stück Wir machen Druck



Auslandseinsätze der DLRG

Hochwasser, Sturmfluten und Überschwemmungen – Naturkatastrophen lassen sich von Landesgrenzen nicht aufhalten. Die DLRG leistet weitaus mehr als „nur“ Schwimm- und Wasserrettungsdienst! Sie engagiert sich auch maßgeblich im Katastrophenschutz – wie es erst vor Kurzem in den deutschen Hochwassergebieten der Fall war – und bei Auslandseinsätzen.

Seit einigen Jahren bereitet sich der Bundesverband der DLRG in Bad Nenndorf für Auslandseinsätze im europäischen und außereuropäischen Ausland vor. Das vorrangige Einzugsgebiet ist aber Europa – bis zu 3.000km rund um Deutschland herum. Grund hierfür ist die Gegebenheit, dass Boote und Fahrzeuge nicht mit dem Flugzeug transportiert werden, so dass der Transport auf dem Landweg erfolgt. Für den schnellen Einsatz wird in Bad Nenndorf aber anderweitiges luftverladbares Einsatzmaterial in Europalettengröße vorgehalten.

Der DLRG-Bundesverband bildet in Bad Nenndorf seit 2007 Einsatzkräfte aus dem gesamten Bundesgebiet für Auslandseinsätze aus und weiter. Alle ein bis zwei Jahre erfolgt ein Aufruf für Interessierte über einen Bericht im „Lebensretter“, der DLRG-Verbandszeitschrift, und im DLRG-Newsletter. Voraussetzung für den Einsatz im Ausland sind Ausbildungen innerhalb

der DLRG, die über die Rettungsschwimmausbildung hinausgehen, und idealerweise auch bei einer anderen Hilfsorganisation (z.B. Feuerwehr, THW, DRK) oder beruflich erworben wurden, Auslandserfahrungen über Pauschalurlaubreisen hinausgehend und Fremdsprachenkenntnisse in Englisch und idealerweise einer weiteren Sprache.

Geeignete DLRG-Helfer nehmen zunächst an einem Auslandseinführungslehrgang teil, der ca. ein Mal pro Jahr stattfindet. Dieser Auslandslehrgang ist ein Einladungslehrgang. Er dient zum einen der Vermittlung von Informationen über Auslandseinsätze, zum anderen aber auch als Sichtungs-/ Eignungslehrgang. Dazu werden in vielen Theorie- und Praxisbeispielen die folgenden Themen vermittelt:

Kenntnisse der Struktur und Organisationsform eines Auslandseinsatzes, EU-Kooperationsvertrag, Zusammenwirken der nationalen und internationalen Akteure, Einsatzvorbereitung, Durchführung und Nachbereitung, Interkulturelle Kommunikation, Einführung in das humanitäre Völkerrecht, Medizinische Besonderheiten bei Einsätzen im Ausland, Fremdsprachenkenntnisse, Safety and Security.

In den letzten Jahren erfolgten fünf dieser Sichtungselehrgänge, so dass es nun einen Pool von etwa 93 solcher DLRG-Mitglieder gibt, die für Auslandseinsätze

ausgebildet sind. Einer von ihnen ist Arne Ludorf aus Berlin. Für 2013 ist kein Sichtungselehrgang geplant, so Andreas Klingberg, Referent Einsatzdienste der Bundesgeschäftsstelle DLRG.

Seit August 2006 existiert eine Kooperationsvereinbarung mit dem Technischen Hilfswerk (THW) über gemeinsame Auslandseinsätze. „Durch die Zusammenarbeit von THW und DLRG werden die jeweiligen Kompetenzen beider Organisationen zusammengeführt. Hierbei steuert die DLRG ihre Fähigkeiten in der Wasserrettung im Katastrophenschutz bei“, so DLRG-Präsident Dr. Klaus Wilkens.

Aber wie kommt es eigentlich zu einem DLRG-Einsatz im Ausland? Dies ermöglicht das EU-Gemeinschaftsverfahren – eine Handlungsempfehlung der EU bzgl. der Katastrophenhilfe über die deutschen Landesgrenzen hinaus. In der Vergangenheit gab es bereits mehrfach Anfragen über das Bundesministerium des Innern oder das Auswärtigen Amt von in Not geratenen Staaten. Über das Lagezentrum in Bad Nenndorf werden dann, je nach Lage, die notwendigen Einheiten angefordert und bei ihrem Auslandseinsatz geführt. Diese sind dann Teil eines deutschen Kontingentes in einem gemischten Team mit dem THW oder alleine unterwegs.

DLRG-Einheiten unterstützen im >>

Kurz notiert

Zwei Wochen lang war die Wasserrettungsstation Scharfenberger Enge 24 Stunden am Tag einsatzbereit.

In dieser Zeit versahen im Durchschnitt sechs bis acht Kameraden täglich ihren Dienst auf der Station. Dabei kam es insgesamt zu 26 Hilfeleistungen verschiedener Art. Somit wird deutlich, dass das Ehrenamt auch unter der Woche wichtig ist und die DLRG seit nunmehr fast 100 Jahren, Menschen in jeder Notlage am, auf, im oder unter dem Wasser hilfreich sein kann. <

Zweites Boot einsatzbereit

Nachdem im letzten Jahr unsere drei Boote wie berichtet mutwillig versenkt wurden, war sehr viel zu tun. Nach langer und harter Arbeit und nicht zuletzt auch durch unzählige großzügige Spenden haben wir es endlich geschafft, dass zweite Boot ins Wasser zu lassen.

Es versieht seinen Dienst auf der WRS Sandhausen und wird unseren Kameraden in Zukunft hoffentlich ohne Zwischenfall treue Dienste erweisen. Wir danken hiermit nochmal herzlichst jedem Einzelnen, der aktiv daran beteiligt war und uns unterstützt hat, damit wir in einem Einsatzfall weiterhin tatkräftig helfen können.

Einen besonderen Dank auch an die Kameraden Norbert Bruns (Bootswart) und Christian Lange, die einen gigantischen Teil ihrer Freizeit, ihres Wissens und ihrer Energie in den Wiederaufbau des Bootes gesteckt haben. <

Hochwassereinsatz

Unter den vielen Kameraden aus Berlin, die mit Rettungsbooten, mehreren Fahrzeugen und viel Ausrüstung wochenlang im Hochwassereinsatz an der Elbe waren, befanden sich auch zwei Strömungsretter und zwei Betreuungsdienstler aus unserem Bezirk.

Wir danken ihnen für ihren Einsatz und ihren Arbeitgeberrn, die einen solchen spontanen und langen Einsatz ermöglicht haben. <

Jugend- und Ausbildungszentrum in neuem Outfit

Es ist geschafft, unser Jugend- und Ausbildungszentrum erstrahlt nun nach Außen in neuem Glanz. Seit einigen Jahren nutzen wir nun schon die Ausbildungs- und Geschäftsräume in der Schwedenstraße. Nicht nur der gesamten Administration des Bezirkes, sondern auch Sitzungen, El-

ternabenden, Jugend- und 50+ Veranstaltungen, Erste-Hilfe und Theorieausbildungen bietet sie seit dem ein Zuhause. Von außen, war das leider nicht so gut zu erkennen. Lange schon keimte die Idee und nach der Veröffentlichung des neuen "DLRG-Gesichtes" zum Anfang dieses Jahres, war der ers-

te Entwurf schnell erstellt. Dank eines großzügigen Sponsors und vieler helfender Hände, war es dann am 25. Juni endlich soweit, das was drinnen ist, steht jetzt auch draußen drauf! <

Text/Foto: Christian Lange



weiter von Titelseite >> Einsatzgebiet rein fachlich, so z.B. nach dem Tsunami 2004 in Sri Lanka, bei dem seitens der DLRG Rettungsassistenten und Notärzte vor Ort waren. 2012 war ein Einsatz der DLRG beim Elbehochwasser in Tschechien vorgesehen. Im Rahmen des EU-Gemeinschaftsverfahrens wurde ein Wasserrettungszug aus Bayern angefordert, der aber aufgrund überfluteter Grenzen keinen Zugang nach Tschechien bekam und so „nur“ die Hilfe auf deutscher Seite möglich war. Auch bei international stattfindenden Übungen wird für den Ernstfall geprobt, so z.B. bei der von der Europäischen Kommission kofinanzierten Großübung „FloodEx“ im September 2009 in den Niederlanden. Vier Tage trainierten in der Region Noord-Holland rund 1.000 Einsatzkräfte aus Deutschland, Estland, Großbritannien und Polen gemeinsam mit den niederländischen Behörden den Einsatz bei einer schweren Sturmflut auf der Nordsee, die zu Überschwemmun-

gen und Sturmschäden in Großbritannien, den Niederlanden und Deutschland führte. Das deutsche „FloodEx-Team“ bestand neben Kräften der DLRG auch aus Einheiten des THW und einem Hubschrauberteam der Bundespolizei. Insgesamt waren 115, in erster Linie ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, in die Übung eingebunden. Die DLRG beteiligte sich mit Bootstrupps, Einsatztauchern, Strömungs- und Luftrettern sowie Fachberatern an der Übung. Diese Übung hatte zwei wesentliche Ziele. Zum einen soll die Zusammenarbeit zwischen THW und DLRG in gemischten Einheiten verbessert und zum anderen auch die Internationale Zusammenarbeit geübt werden.

Informationen für diesen Artikel wurden u.a. von Andreas Klingberg zur Verfügung gestellt – vielen Dank! <

Text: Nicole Richter
Foto: DLRG

Wasserqualität der Berliner Badegewässer

Der Tegeler See im Norden Berlins ist nicht nur Naherholungsgebiet und damit Arbeitsplatz der freiwilligen Rettungsschwimmer unserer Wasserrettungsstation Scharfenberger Enge, sondern er liefert auch Trinkwasser für viele Berliner Haushalte. Aber wie ist es eigentlich um die Wasserqualität des Tegeler Sees im Besonderen und der Berliner Badegewässer im Allgemeinen bestellt? Diesen und anderen Fragen haben wir zusammen mit dem Berliner Landesamt für Gesundheit

und Soziales (LAGeSo) mal versucht, auf den Grund zu gehen. Mit seiner 450 Hektar großen Fläche (einschließlich knapp 54 Hektar Inseln) ist er nach dem Müggelsee die zweitgrößte Wasserfläche der Stadt, denn im eigentlichen Sinne bildet er keinen See, sondern nur eine rund fünf Kilometer lange Ausbuchtung des Flusses Havel. Anders als die Becken in den Hallen- und Sommerbädern muss in den natürlichen Gewässern das Wasser nicht von Menschenhand umgewälzt, aufbereitet

und regelmäßig erneuert werden. Das erledigt die Natur selbständig. Gewässer sind Ökosysteme, die sich in einem natürlichen Gleichgewicht befinden. Es ist aber auch ein sensibles Gleichgewicht, das, einmal gestört, schnell außer Kontrolle geraten kann. Gerade im dicht besiedelten Großraum Berlin ist der Einfluss des Menschen auf die Gewässer immens. Nicht nur durch Vermüllung der Uferbereiche werden die Ökosysteme ins Schwanken gebracht, sondern besonders durch die eher unsichtbar passierende Einleitung von Pflanzennährstoffen (hauptsächlich Phosphor) wie sie in gereinigtem Abwasser oder Regenwasser enthalten sind. Durch diese sogenannte Eutrophierung werden im Wasser lebende Pflanzen, also Algen und Cyanobakterien (Blaualgen) regelrecht gedüngt. Mit deren verstärktem Wachstum sinkt die Sauerstoffkonzentration und kann schließlich, gerade in heißen Perioden, zu einem "Umkippen" des Sees führen. "Umgekippte" Seen enthalten keinen Sauerstoff mehr, was das Überleben für alle Lebewesen im Wasser unmöglich macht. Das führt dann zu Geruchbelästigungen und zu einem Problem für die Berliner Wasserversorgung. Selbst wenn es nicht soweit kommen sollte, stellen die Blaualgen teilweise ein erhebliches Gesundheitsrisiko dar. Um dem entgegenzuwirken wurden in Berlin gefährdete Seen, wie zum Beispiel der Tegeler See, erfolgreich saniert und eine,



mittels Oberflächenwasseraufbereitungsanlagen, ständige Belüftung installiert. So konnte der Phosphorgehalt des Tegeler Sees deutlich gesenkt werden, aber besonders der Eintrag von neuem Phosphor wurde um 80% reduziert. Nur dadurch kann die gute Wasserqualität des Tegeler Sees aufrecht erhalten werden.

schränktes Badevergnügen mit hoher Sichttiefe. Mit einem eingeschränkten Badevergnügen ist jedoch an den Badestellen „Kleine Badewiese“ und „Grunewaldturm“ an der Unterhavel zu rechnen. Diesen wird vom Landesamt aufgrund der schlechten Untersuchungsergebnisse der letzten vier Jahre (erhöhte Keimzahlwerte) sowie der Verschmutzungsrisiken nur eine mangelhafte Badegewässerqualität attestiert, so dass hier vom Baden abgeraten wird. Im Uferbereich des Strandbads Müggelsee im Nordwesten des Großen Müggelsee ist das Wasser nach einer ADAC-Untersuchung zum Teil bedenklich hoch mit Keimen belastet. Das Landesamt betrachtet das Strandbad Müggelsee als geeignete Badestelle, weist aber auf erhöhtes Algenauftreten hin. Grund solcher Abweichungen ist laut ADAC die Keimsuche nach EU-Richtlinie: Sie findet erst im Schwimmer-Bereich ab einer Wassertiefe von einem Meter statt. Ein Sprecher des LAGeSo verteidigt das: „Proben aus dem Flachwasser stellen uns vor große Unwägbarkeiten.“ Nach wie vor überprüft das Landesamt alle 38 Berliner Badestellen im 14-tägigen Rhythmus bis zum 15. September auf mikrobiologische, chemische und physikalische Parameter und auch auf Algen und deren mögliche Giftigkeit. Werden dabei

Das Landesamt informiert fortlaufend über die aktuelle Badegewässerqualität in Berlin, unter anderem auf den Internetseiten <http://www.badegewaesser.berlin.de>

Die Badegewässer in Berlin sind sauber

Alle 38 Badestellen in Berlin seien waserhygienisch und gesundheitlich «im grünen Bereich», so Franz Allert, Präsident des Landesamtes für Gesundheit und Soziales. Die Gewässer hätten eine «gute bis hervorragende Qualität». So wurde auch der Tegeler See als Badegewässer mit „ausgezeichneter Qualität“ eingestuft und bereitet ein uneinge-

höhere Bakterienwerte festgestellt oder die Anforderungen der EU-Badegewässerrichtlinie nicht erfüllt, spricht das Amt Badeverbote für die betroffenen Gewässer aus.

Der Tegeler See für die Trinkwasserversorgung

Neben der Nutzung des Tegeler Sees als Badegewässer ist er auch für die Trinkwasserversorgung der Stadt Berlin von großer Bedeutung. Am östlichen Ufer des Sees befindet sich das Wasserwerk Tegel, das Trinkwasser für rund 108.000 Berliner fördert und damit rund 20% zur Versorgung der Berliner beisteuert.

Der Tegeler See und sein gesamtes Ufer liegen mit den Brunnengalerien des Wasserwerkes Tegel im Trinkwasserschutzgebiet. Im Grunde ist der ganze Tegeler See von Trinkwasserbrunnen umgeben – der größte unter der Insel Scharfenberg und zehn von rund 130 Brunnen des Wasserwerks Tegel befinden sich auf der Insel Baumwerder, für die ein striktes Anker- und Betretverbot gilt. Außerdem drei offene Becken, in die gefiltertes Seewasser gepumpt wird, um zu versickern und Monate oder sogar Jahre später als Grundwasser bei Brunnen anzukommen. Auf seinem Weg in 40m Tiefe wird es zunächst vom Boden und den darin lebenden Mikroorganismen gereinigt. Und weil noch weiter unten mangels Sauerstoff nichts mehr lebt, kommt es keimfrei an und muss nicht gechlort werden.

„Im Mittel sei das Wasser zwölf Jahre alt, wenn es gefördert werde“, so Volker Jordan, Brunnenmanager bei den Wasserbetrieben. Der Tegeler See ist ein guter Spender, seit er in den 1980ern die o.g. Oberflächenwasseraufbereitungsanlage erhalten hat. <

Text: Nicole Richter
Frieder Euteneuer
Foto: Christian Lange

Mit'm Radl da!

Unser bisher größter Ausflug in diesem Jahr führte uns mit dem Rad einmal um den Tegeler See und die Oberhavel. Zusammen mit der Jugend aus Spandau legten wir viele tolle Kilometer am Wasser entlang zurück und lernten sowohl uns gegenseitig als auch die vielen Wasserrettungsstationen unserer DLRG-Bezirke kennen. Es war eine tolle, anstrengende, aber auch sehr spaßige Radtour! Vielen Dank dafür an alle Teilnehmer :-)

Gemeinsamer Treffpunkt mit der Gruppe aus Spandau war an der Wasserrettungsstation (WRS) Saatwinkel an der östlichen Seite des Tegeler Sees. Die ganze Route war anhand der Wasserrettungsstationen der Oberhavel ausgerichtet, so dass wir immer ein Anlaufziel hatten, an denen wir



auch unsere Pausen einlegten. Nach einer Führung durch die Station ging es weiter zur WRS Reiswerder, wo wir uns alle erst einmal richtig kennenlernen mussten ;-) Man oh man, 20 zum Teil völlig neue Namen lernen und sie sich innerhalb von ein paar Minuten merken, ist gar nicht soooo einfach :-D Und schon hieß es wieder "Rauf auf die Fahrräder und weiterstrampeln", über die Greenwichpromenade und die Sechserbrücke zur WRS Forsthaus. Aber auch hier gab es nur einen kurzen Stopp zum Begrüßen der Reinickendorfer Kameraden,

bevor es weiterging nach "Scharfenberg", wo die Kameraden von der Station eine Tauchkettenübung zeigten, wie auch eine Demonstration eines Rettungstauchers und einer kleinen Erste Hilfe-Vorführung. Hier bekamen wir auch unser erstes Wassereis an diesem Sommertag. Unser nächstes Ziel hieß WRS Sandhausen, wo wir die Zeit für weitere Spiele und eine Mittagspause mit Sandwiches nutzten. Die kommenden Kilometer waren geprägt von mehreren Reifenpannen, die aber dazu gehören ;-)

Der längste Streckenabschnitt lag beim kurzen Stopp auf der WRS Bürgerablage hinter uns und bis zu unserem Schlafplatz auf der WRS Hakenfelde war es nur noch ein Katzensprung. Im Großen und Gnazen lief alles super und am Ende des Tages fielen wir, nach leckerem Grillen und einer Schnipselfagd (diesmal zu Fuß ;-)) zur Feuerwache Hakenfelde, völlig geschafft aber glücklich in unsere Schlafsäcke.

Am nächsten Morgen ging es als erstes wieder auf die Fahrräder und ab zum Frühstück auf die Station Scharfenberg. Dort hatten die Kameraden für uns ein super Frühstücksbüffet aufgebaut, an dem wir ohne Grenzen schlemmen konnten.

Mit gefülltem Magen, verbrachten wir noch einen lustigen Vormittag am Wasser mit Spielen, Sonnen und - ordnungsgemäß laut Baderegeln nach genügend verstrichener Zeit - auch mit Badegehen.

Und dann - ihr ahnt es schon: wieder rauf auf die Räder :-D Die Spandauer Truppe fuhr einen Tick früher los, da sie die Autofähre nehmen wollte, um die ermüdeten Beine und den plattgesessenen Popo zu schonen ;-) Die Wedding-Prenzlauer Berger traten kurz darauf ihren Heimweg Richtung Tegel an.

Alle Teilnehmer kamen glücklich und geschafft am Ausgangspunkt unserer Tour an und konnten den sonnigen Sonntag noch entspannt genießen. Bis zum nächsten tollen Ausflug, Euer Jugendvorstand <

Text/Foto: i.A. Jessica Neumann

